

Entwicklung des Eichenprachtkäferbefalls in Nordwestdeutschland und mögliche Handlungsstrategien

Waldschutzkolloquium Tharandt, 28.–29.10.2025



Dr. Rainer Hurling
Sachgebiet Käfer & Mittelprüfung
Abteilung Waldschutz



NW-FVA
Nordwestdeutsche
Forstliche Versuchsanstalt



Schaddynamik Eichenprachtkäfer im Zuständigkeitsbereich der NW-FVA



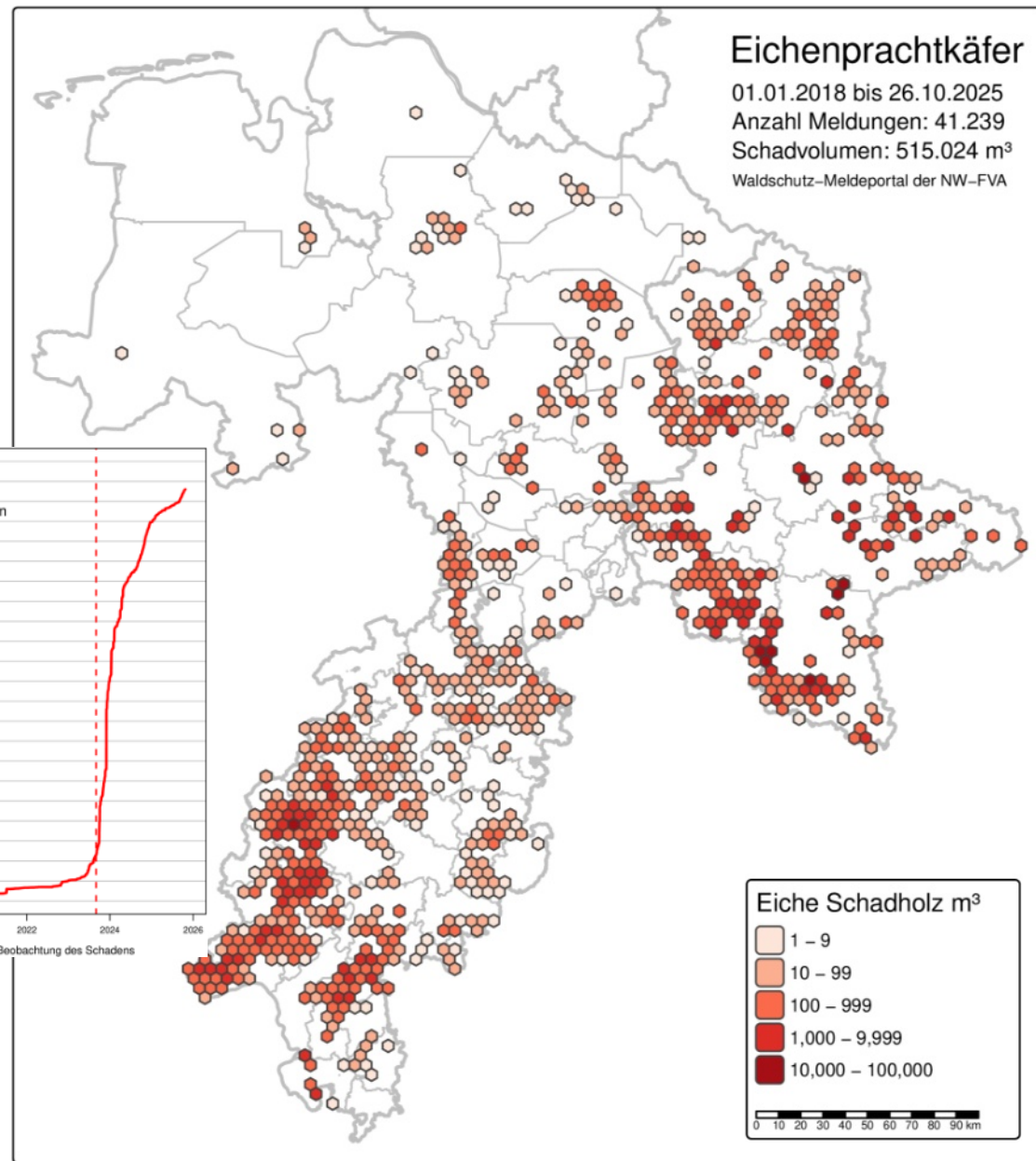
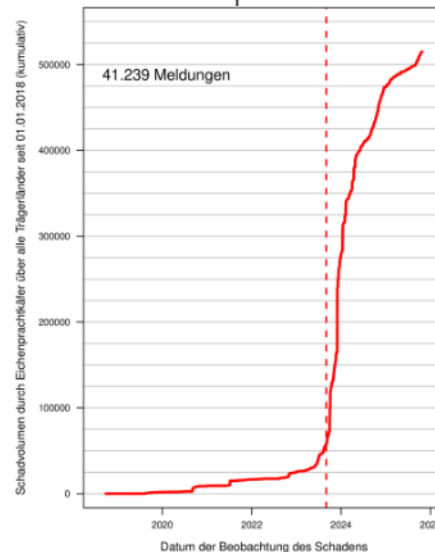
Schadmeldungen Eichenprachtkäfer im Bereich NW-FVA

auflaufend **ab 2018** bis 26.10.2025

Waldschutz-Meldeportal der NW-FVA

- Schaderfassung per App
- Hitze und Dürre ab 2018 schwächen Eichen, fördern **Eichenprachtkäfer**
- Ab August 2023 dringender Meldeaufruf per WS-Info
- **Ab Herbst 2023** deutlicher Anstieg der Meldungen, auch „vorjähriger“ Schäden
- Gemeldetes Schadvolumen bis 26.10.2025

auflaufend bisher 515.024 m³



Teils dramatische Schadverläufe in Eiche

Eichen reagieren verzögert auf Stressoren und verlieren nach und nach ihre Abwehr.

Ab 2019/2020 Zunahme von Schadursachen wie **Eichenprachtkäfer**, Eichenkomplexerkrankungen und AOD. Innerhalb von drei Jahren kommt es zu Absterbeerscheinungen



Freie Datenquellen eignen sich zunehmend auch zur groben Orientierung und Beurteilung der Schadhistorie, z. B. in Beratungsfällen ...



In Befallsschwerpunkten sind teilweise ganze Bestände befallen



27.03.2023 11:43



Nordwestdeutsche
Forstliche Versuchsanstalt
— Abteilung Waldschutz —



**Vorsichtiges Anhacken
und Anschneiden legt
die flachen Gänge der
Prachtkäferlarven frei**





Unter der Rinde zeigen Prachtkäfer zwar typische, alters- und dichtebedingt oft aber sehr unterschiedliche Gangmuster





Das eigentliche Problem

Horizontale Fraßgänge der Prachtkäferlarven unterbrechen den Saftstrom der Eiche.

Geschieht das stammumfassend, stirbt der Baum





Stammabschnitte in „Eklektoren“

In Göttinger Untersuchungen
schlüpften durchschnittlich

66 Prachtkäfer / m² Rinde

Aus Stammabschnitten ausgeflogene Käfer waren fast ausschließlich
Zweipunkt-Eichenprachtkäfer (*Agrillus biguttatus*)



Geschlüpfte Prachtkäfer
im Fanggefäß



Weitere Erfahrungen aus der Befallsdynamik seit 2018

- Meist wird die einzelne **Eiche über mehrere Jahre besiedelt**
- In heißen Sommern befallen Prachtkäfer **auch tiefbeschattete Eichen**
- In heißen Sommern statt 2-jähriger **1-jähriger Generationszyklus** („Turbo“)!
- Bei mehrjährig guten Befallsbedingungen **exponentielles Wachstum** der Prachtkäfer
- Der sekundäre Schaderreger wird **bei sehr hohen Dichten „quasi-primär“** und besiedelt dann auch vitalere Eichen
- Kann bei hohen Populationsdichten zum **Absterben ganzer Bestände** führen



**In Regionen mit hohen Verlusten an Alteichen
wurden ab 2022 zunehmend auch jüngere
Bestände flächig befallen und starben ab**



Nordwestdeutsche
Forstliche Versuchsanstalt
— Abteilung Waldschutz —





Bekämpfbarkeit von Eichenprachtkäfern



Um Wirkung durch Sanitärhiebe zu erzielen, müssen stark vom Eichenprachtkäfer besiedelte Eichen gefunden werden. Beispiele für Befallsmerkmale können sein:



In der Vegetationszeit absterbende Krone oder Kronenteile



Oberflächliche Spechtabschläge und/oder Schleimflussflecken (bei Dürre kaum Saft- und Schleimfluss)



D-förmige Ausbohrlöcher (Jungkäfer hat Stamm verlassen, evtl. noch jüngerer Befall enthalten!)



Wirksamste Gegenmaßnahme

Sanitärhiebe zur Absenkung des „Infektionsdruckes“

durch Entfernung stark vom Eichenprachtkäfer besiedelten Materials
aus dem Wald wird unbefallenen Eichen die Chance gegeben,
bis zum Eintreten besserer Bedingungen zu überleben.

Das Ziel und Leitschnur des Handelns ist die

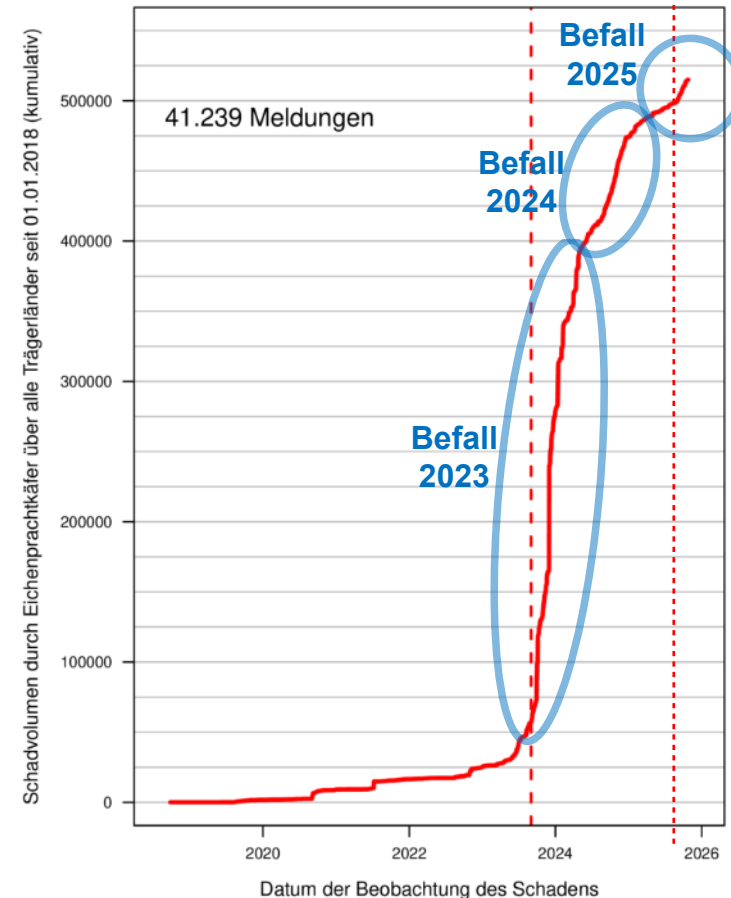
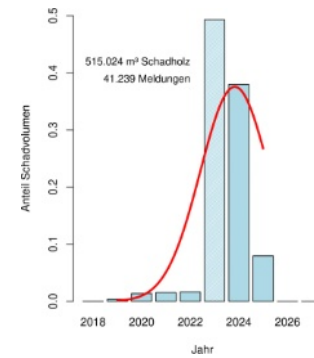
Erhaltung von Eichenwäldern

sowohl im Hinblick auf die Nutzungsmöglichkeiten
als auch als besonders wertvoller Lebensraum für unzählige Arten



Wie kann auf forstbetrieblicher Ebene die Wirkung von Sanitärhieben abgeschätzt werden?

- **Ziel von Sanitärhieben ist spürbare Bremswirkung** im weiteren Befallsverlauf zu erzielen
 - Neubefall ab Spätsommer/Herbst bonitierbar, auch über Bohrmehlauswurf des Eichenkernkäfers
 - **Beurteilung der Wirkung vorjähriger Maßnahmen ab Herbst über Neubefallsrate** zunehmend möglich (also für Maßnahmen ab Herbst/Winter 2024 Beurteilung ab Spätsommer 2025 ...)
- Außerdem: Mehrjährige Meldedaten lassen NW-FVA-weiten Trend auf **Rückgang des Neubefalls** vermuten
- ABER: Bei fortgeschrittener Ausgangslage voraussichtlich noch weitere (abnehmende) Sanitärhiebe notwendig
=> NICHT VORZEITIG AUFGEBEN!



Weiterer Lichtblick, vermutlich der ausschlaggebende?

In vielen Regionen gibt es seit 2025 (witterungsbedingt)

Hinweise auf wachsende Abwehrkraft der Eichen

gegen Befall durch Eichenprachtkäfer

Die **Bildung von Callusgewebe** um junge Larven herum tritt wieder häufig auf. Solche Larven sterben ab



Kernbesiedelnde Käferarten in Eiche



Eichenkernkäfer (*Platypus cylindrus* F.),
Jahrzehnte kaum spürbar, nach 2018 wieder häufig

Auch andere holzbesiedelnde Arten wie der
Eichenholzbohrer (*Xyleborus monographus* Fab.)
sind häufig anzutreffen

Eichenprachtkäfer

dienen den **Eichenkernkäfern**
zurzeit häufig „**als Türöffner**“,
da Kernkäfer durch intakten Bast
nicht eindringen können



NW-FVA 20.04.2023

Enge Vergesellschaftung von Eichenprachtkäfern (**EPK**) und Eichenkernkäfern (**EKK**) in der Gradation ab 2018

1,8 mm
typisch
für **EKK**



„Türöffner“
EPK ist
noch im
1. Jahr



Eichenkernkäfer zeigen ihre Präsenz

durch typisches Bohrmehl → gute Bonitierhilfe EPK!



Faseriges Mehl Eiche



Faseriges Mehl Buche



„Lockere Bohrmehlstäbchen“



Krümeliges Mehl

Eichen**pracht**käfer verpressen ihr Bohrmehl fest im Gang und werfen es nicht aus.

Das ab Frühherbst auftretende Bohrmehl des Eichen**kern**käfers eignet sich zur Bonitur auch von Prachtkäferbefall

Noch 2020,
im Jahr der ersten Funde,
wird besiedeltes Holz
im Sägewerk auf Befall
durch Kernkäfer untersucht



Der Eichenkernkäfer ist uns
noch nicht vertraut. Wir
versuchen seiner Lebensart
auf die Spur zu kommen ...





Der Befall ist hier bereits weit fortgeschritten, bis in den gesamten Kern finden sich Gänge



Verschiedene kernbesiedelnde Käferarten werden gefunden, allen voran der Eichenkernkäfer



Die Gangsysteme
des Eichenkernkäfers
sind auch im
Freiland verfolgbar





Ganglänge mindestens
77,5cm

längster Gang 21cm

Eindringtiefe
> halber Durchmesser



Stark verzweigende Gangsysteme des Eichenkernkäfers.
Bei den mehrjährigen Gängen werden mehr als 2,4 Meter Ganglänge gemessen ...

Tiefe Gänge ins Kernholz stellen eine **vollständige technische Entwertung** dar. In der Folge darf das Holz **nicht im Bau- und Konstruktionsbereich** eingesetzt werden!

Grund für das Verbot im Bau- und Konstruktionsbereich im Laubholz ist die DIN 4074-5

Nach DIN 4074-5 darf Laubholz bei der Sortierung für **Bau- und Konstruktionsholz KEINE Fraßgänge von Insekten** aufweisen.

=> Solches Holz verliert damit einen Großteil seiner Verwendungsmöglichkeiten und damit seines Wertes

Teillösung:

„Arbeitskreis Wurmeiche“ erreicht Durchbruch bei der Normierung für DIN 4074-5:

Ausnahme „**Fraßlöcher durch Frischholzinsekten < 2 mm zulässig**“

soll in Herbst-Fassung 2025 der DIN aufgenommen werden

(Beschluss Working Group 2)



Befall durch Eichenkernkäfer im ersten Jahr

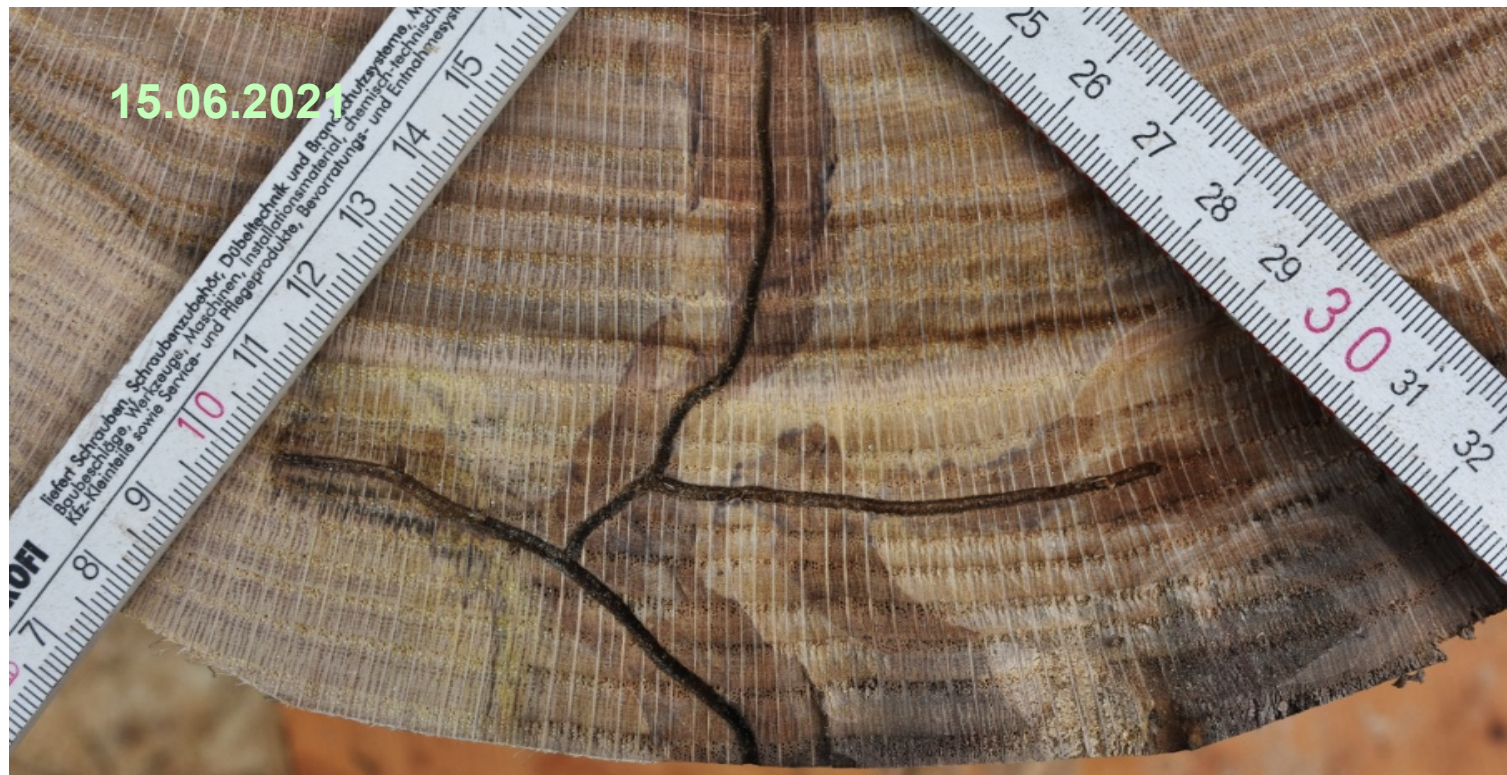


Der Gang vom Kernkäfer **bleibt vom Sommer des Befalls bis zum folgenden Frühjahr zumeist im Splint**.
Das bedeutet, das **diesjähriger Befall (Neubefall)** noch **keine Entwertung des Kerns** verursacht hat!



Aber:

Neuer, einjähriger Kernkäferbefall **geht in der Folge auch auf dem Sägeplatz ins Kernholz**, wenn dort nicht **zügig weiterverarbeitet** wird!



Einfluß von Prachtkäfer-Sanitärhieben auf neuen Kernkäferbefall

Praxisbewährt hat sich folgendes Vorgehen:

- **Nach sorgfältig durchgeführten Sanitärhieben gegen Prachtkäfer** kann davon ausgegangen werden, dass zunächst auch kein nennenswerter Kernkäferbefall mehr vorhanden ist
- Wird **im Folgejahr Kernkäferbefall festgestellt** (Bohrmehlauswurf), muss es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um neuen, diesjährigen Befall handeln (Prüfen!)
- Trotz neuem Kernkäferbefall liegt bei diesem Holz **bei rechtzeitiger Entnahme noch keine Entwertung** vor, eine Nutzbarkeit für höherwertige Sortimente ist möglich (Abnehmern ggf. vorführen)



Beispiel **WoodPacker-Verfahren**, um Fortschreiten der Kernkäfer im Holz zu stoppen



Nach Auspacken der WoodPacker-Polter nach einem Dreivierteljahr gute Ergebnisse:

- Äußerliche Verpilzung harmlos
- Holzqualität einwandfrei, keine Verfärbungen
- Keine weitere Ausbreitung kernbesiedelnder Arten im Kern (vollständiger Stopp)
- Käfer und Larven tot, Pilzkulturen abgetötet



Ausblick Holzentwertung:

Wenn die Beobachtung zutrifft und wir in die Retrogradation des Eichenprachtkäfers eintreten ...

- Erhöhte **Prachtkäferdichten** weiterhin **konsequent senken**
- Sobald keine Schädigung des Bastes mehr durch Eichenprachtkäfer, fehlt dem **Eichenkernkäfer** die Möglichkeit, in lebende Eichen einzudringen. Stehendbefall durch Kernkäfer nimmt ab dann rapide ab
- Aber: Die aktuelle vielerorts noch hohen Kernkäferdichten **gehen dann vermehrt ins Liegende!**
- **Schutz des Liegenden** vor Besiedelung erforderlich durch Abfahren oder Einpacken (Netze ausreichend; Schälern keine Option, Käfer dringt trotzdem ein!)



